

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

591 (20.12.1925) Sonderbeilage. Weihnachten

Weihnachten

SONDERBEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

BÜRSTEN

jeder Art, hauptsächlich Garnituren, sind
Willkommene Weihnachts-Geschenke

Ebenfalls Seifen und Parfümerien in Weihnachts-Packungen,
auch Manikürkästen, Rasiergarnituren, Celluloidtoiletartikel,
Spiegel, Schwämme und Käämme

BÜRSTEN-VOGEL

3 Friedrichsplatz 3 — Bitte genau auf Firma u. Nr. zu achten

Das Lied.

Von
Marga Witt.

Ein Dichter hatte es geschaffen, aus Blut und
Tränen, aus heißem Herzblut und dem fahlen
Erz seines unablässig grübelnden Verstandes.
Ein Freund von ihm hatte den Worten süße
Töne gegeben, und nun hatte es seinen Weg in
die Welt gefunden.

In einem heißen, menschengefüllten Saale,
in dem rötlich verleierte Lampen durch blauen
Tabaksdunst schienen, wurde das Lied gesungen,
ein kleines Steinchen im Mosaik eines
buntbedeckten Programms. Die Sängerin hatte
ein gemaltes Gesicht, gleichgültige Augen und
eine abgenützte Stimme. Sie hatte sonst nur
lockere Kliplets gesungen; aber heute vor Weis-
nachten, und da fand sie es passend, außer
dem üblichen Weihnachtstied noch eine ernste
Nummer einzulegen.

Das Lied handelte von den heiligen Flammen
der Wahrheit und der Liebe, die tröstlich über
dem wirren Dunkel der Erde leuchten. Die
Sängerin mähete sich vergebens, die hohen,
strahlenden, verheißungsvollen Töne wieder-
zugeben. Ihre Stimme klang schrill, sie über-
schrie sich und lächelte dabei krampfhaft, wie
es sich bei dem freudigen Inhalt des Liedes ge-
hörte.

Die Zuhörer sahen sie erwartungsvoll an.
Sie warteten auf die lustige Pointe, an die sie
gewöhnt waren, und die nun doch endlich tom-
men mußte. Ein dicker Herr mit weinrotem
Gesicht verjagte den Takt auf dem Tisch mit-
zutrommeln. Dann gähnte er laut. Der Kellerer
litt geräuschlos zwischen den Tischen einher,
die Gläser klirrten auf den Marmorplatten, und
die halblauten Rufe der Gäste: „Kaffee! Torte!
Bier!“ schwirrten wie häßliche schwarze Käfer
durch die leuchtenden Ranken der Melodie. In
einer Nische sah ein Liebespaar; beide noch jung,
gesund und unverdorben. Sie hatten sich über
den Tisch weg an den Händen gefaßt, und ihre
Blicke hingen ineinander. Jähwegen konnte
das Lied lustig oder traurig sein, sie hörten doch
nur ihre eigene, noch so neue, lockende Melodie.
Vom Nebentisch aus beobachtete sie ein aus-
rangierter Lebemann mit lästernem Augeln,
wie ein alter Fuchs, der ein Taubenpärchen be-
lauert.

Das Lied hatte mehrere Strophen, und die
lachbereiten Gesichter des Publikums zogen sich
allmählich enttäuscht in die Länge. Eine dicke,
kaffeeschlürfende Frau fing an, ihrer Nachbarin
mit halblauter Stimme die neueste Klatsch-
geschichte zu erzählen. Eine abgeblühte Schöne
zog unbekümmert Puderbüchse und Lippenstift
aus ihrem Täschchen und begann das Werk ihrer
Verschönerung. Tassen und Teller klapperten
lauter, hier und dort wurde ein Stuhl gerückt,
Mäupern und unterdrücktes Gähnen wurde
laut.

Die Sängerin empfand die zunehmende Un-
ruhe. Sie nahm alle Kraft zusammen und rang
ihrer armen, alten Stimme noch ein paar letzte,
schmetternde Fanfarentöne ab. Und das Publi-
kum, entzückt über diese Glanzleistung und froh,
daß die langweilige Nummer nun zu Ende war,
brach in schallendes Beifallsplattchen aus. Die
Sängerin verneigte sich erleichtert, und lächelte
krampfhaft aus ihrem, welfen Gesicht, froh, daß
sie für diesen Abend erlöst war.

Niemand ahnte, daß ein Funke des Göttlichen
durch den schwülen, dunkigen Raum geflogen
war.

In einer Ecke des Saales stand ein Tannen-
baum, ein hoher, schön gewachsener Baum. Er
war frisch und würzig grün, aber seine Zweige
hingen schon ein wenig matt herab. Er konnte
nicht in der Gefangenschaft gedeihen. Das Heim-
weg nach seinen Wäldern und dem weiten, un-
begrenzten Raum des Himmels verzeihete seine
Kraft. Wie ein gefangener Adler sah der Frei-
heitsberaubte in der Höhe seines schmerzlichen
Schmerzes mit Verachtung auf das würdelose
Gebaren der Menschen unter seinen Ästen.
Er schloß die Augen, und sein Leben zog sich



Damentaschen · Schulranzen
Aktensappen · Brieftaschen
Musikmappen · Zigarrenetuis
zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

Gottfr. Dischinger

vorm. B. Klotter

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
Kaiserstraße 105 Karlsruhe Telefon 2618

LEIPHEIMER & MENDE

Die praktischsten
Weihnachtsgeschenke sind

STOFFE

für Kleidung - Wäsche - Haushalt

Praktische Weihnachtsgeschenke

für Küche
und Haus

Größte Auswahl
Billigste Preise

Hammer & Helbling

Reise- u. Sporthaus **EDUARD MÜLLER** Waldstr. 45
Teleph. 2165



Reisekoffer Schulranzen
Reisetaschen Damentaschen
Feine Lederwaren

Vollständige Ausrüstung
für Wintersport
nur erstklassig und sport-
gerecht.

Ski, Bindungen. **VOLKS-SKI** mit Bindung Mark 25,-
Stöcke, Skistiefel, Socken, kompl. Skianzüge für Damen u. Herren,
einzelne Skihosen, Windjacken, Wollwesten, Handschuhe, Ruck-
säcke, Rodel etc. **Über Mittag geöffnet.**



C. Dietsche, z. Butterblume

Amalienstraße 29 Telefon 6120/21

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für

Molkerei-Produkte

im Groß- und Kleinhandel

empfiehlt für die kommenden Feiertage in bekannter Güte

Allerfeinste Tafelbutter

Diverse Käse - Garantiert reines Butterfett!

**DIE LIEBEVOLL AUSGESUCHTE
WEIHNACHTSGABE.**

ERKENNT MAN AN DEREN QUALITÄT

NICHT JEDERMANN KANN TEURE GESCHENKE MACHEN.
MAN KANN ABER AUCH MIT DEM BILLIGSTEN GE-
SCHENKE WIRKLICHE FREUDE BEREITEN, WENN
DIESES GESCHMACKVOLL UND QUALITATIV GUT IST

DIE REICHSTE AUSWAHL VON GUTEN GESCHENKEN
IN ALLEN PREISLAGEN FINDEN SIE IM

KUNSTGEWERBEHAUS C. F. OTTO MÜLLER

Kaiserstraße 138

BESICHTIGUNG OHNE KAUFZWANG

Der Schirm ein prakt. Geschenk

Unser Ziel: Äußerste Preiswürdigkeit bei
nur guten Qualitäten u. sehr großer Auswahl

Moderne kurze Form, reine Seide,
12 Ulg. M. 22.50

Modern, 12tlg., Halbseide,
M. 10.50 12.75 15.75

Weltruf M. 15.50 Fortschritt M. 9.75
Zukunft M. 11.75 Wetterfest M. 8.75

2 Jahre Garantie

A. u. H. Kretschmar, Schirmfabr.

nur Kaiserstraße 82 a

Beliebte Weihnachtsgeschenke!

Armband-Uhren, Herren-Uhren
in Gold und Silber

Zimmer - Uhren, Stand - Uhren
in unübertroffener Auswahl

**Trauringe, Besercke, Gold- und
Silberwaren**

Rich. Kittel Am Stadtgarten
Hauptbahnhof

Der Weg zu mir lohnt sich!



Günstigste Einkaufsquelle
für **Offenbacher Lederwaren**



R. NEUREUTHER

Hebelstrasse 15

vis-à-vis Kaffee Bauer



Praktische Weihnachtsgeschenke

Großes Lager in Toiletten- und Manikurkästen, Bürsten, Kämmen, Seifen, Parfümerien, Haarschmuck, Spiegel usw.

In Zelluloidpuppen
große Auswahl, gewährt, da neu aufgenommen, bis Weihnachten 10% Sonderrabatt

Puppen-Klinik A. Hinderberger
am Ludwigsplatz Damen- u. Herren-Frisier-Salon Tel. 3759

Große Auswahl praktischer **Weihnachts-Geschenke**

in Besteckeset, Scheren- und Nagel-pflegesets, Zigarettensets
Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate
sämtl. Rasierutensilien
Haarschneidemaschinen
Tisch- und Tranchierbestecke, Kuchen- und Obstbestecke
in Ebenholz, Bein, Alpaca und Silber etc.
Löffel usw.

Geschw. Schmid
Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz. Tel. 3894
Spezialgeschäft feiner Stahlwaren.

CHR. SPANAGEL
vormals Ebersberger & Rees-Kleinverkauf
Kronenstraße 48

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

in Lebkuchen aller Größen Backwaren, Baumbehang in Schokolade, Fondant, Likör, Schaum, Marzipan- u. Kauf-laden-Artikel in großer Auswahl, Weihnachtskörbchen, Atrappen, Bonbonnieren, Christbaumschmuck
Reichhaltige Auswahl, billige Preise.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Strickwesten
Pullover, Strickkleider
Baby-Ausstattungen

finden Sie in guten Qualitäten und vorteilhaften Preisen bei

Schmidt, Kaiser-Allee 51

Pelzwarenspezialgeschäft Gustav Schrambke
Waldstraße 35 KARLSRUHE Telefon 3089

Man achte auf den Eingang
Pelzmäntel - Jacketts - Kragen - Muffen

Moderne Ausführungen / Erstklassige Qualitäten / Preiswert
Maßarbeit u. Reparaturen werden prompt unter fachmännischer Leitung
billigst ausgeführt.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

GASHERDE
3 Doppelparbröner, Backofen
weiß, emailliert, Leisten vernickelt
Mk. 100.-

Kohlen- und kombinierte Herde, Oefen
reiche Auswahl von nur ersten Firmen

Haus- und Küchengeräte
Friedrich Maeyer, Gartenstr. 8
Installation, Herde und Oefen, Haus- und Küchengeräte.

KLEIDERSTOFFE

in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle - Peluche und Samt für Kleider und Mäntel
Mantelstoffe - HERRENSTOFFE - Aussteuerartikel
zu ganz enorm billigen Preisen

WILH. BRAUNAGEL Herrenstr. 7
zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz

H. Maurer / Karlsruhe
Kaiserstraße 176 Gegr. 1879 Eckhaus Hirschstr.

Flügel und Pianos * Harmoniums
Alleinige Vertretung und Niederlage von BACH, SCHIEDMAYER, STEINWAY, UEBEL & LECHLEITER, ZIMMERMANN
PHONOLA-PIANOS
Teilhaltung - Miete Katalog kostenlos

in die innerste Tiefe seiner Seele zurück. — Da trafen ihn im Vorüberfliegen die letzten Töne und Worte des Liedes. Er horchte auf. Eine Seite seines Innern war getroffen und schwang mit, so wund sie auch war. Er fühlte ein Verwandtes in dem Schicksal dieses Liedes und dem seinen: Königtliche Fremdlinge beide, entwurzelt und heimatlos, unverstanden von dem niederen Volke, zu dessen Erziehung sie dienen mußten.

„Ach grüße dich, mein Bruder,“ flüsterte der Tannenbaum und streckte die Zweige den Klängen des Liedes entgegen; und ihm war, als trügen sie seine heimwehfranke Seele aus dem engen, heißen Gefängnis hinauf in die schneebedeckten Berge, in die kühle, reine, träumende Einsamkeit.

Der Wahnsinnige.

Von
Peter Robinson.

Weihnachten war wieder einmal mit über-reichender Klüftigkeit nahe gekommen. Astrono-men werden das Unförmige nennen und erklären, daß hier weder von Klüftigkeit noch von Bang-samkeit die Rede sein könne, da es sich dabei doch um die ständige Rotation eines Planeten um sein Zentralgestirn handle, die zudem seit so langen Jahren sich vollziehe, daß von einer Ueber-zahlung schon gar nicht gesprochen werden dürfe. Heute aber, die, wie ich, drei, wenn auch noch kleine Töchter zu beschenken haben, werden mir Recht geben, und solche Leute haben in diesem Falle ein besseres Urteil als alle Astronomen.

Also: eine Woche fehlte noch zum heiligen Abend, da gingen meine Frau und ich aus, das einzukaufen, was diesmal unter den Gaben die Hauptrolle spielen sollte, das solide Fundament der kindlichen Weihnachtsgeschenke, Puppenwagen sollten das sein, sehr schöne Puppenwagen, und zwar drei Stück, für jedes Mädchen einen, da-mit jeder Grund zu Reiz und späteren Streitig-keiten vermieden würde. Der Kauf vollzog sich genau so, wie das bei solchen Besorgungen immer geht. Im ersten Geschäft, das wir aufsuchten, fanden wir drei wunderhübsche Puppenwagen, nur schienen sie uns viel zu teuer. Es wäre wirklich lächerlich gewesen, so viel Geld auszu-geben; ja, mehr als das — es wäre blödsinnig, schafsbäumlich, Prügel wert gewesen. Deshalb gingen wir weiter und suchten noch drei Stun-den lang in allen möglichen anderen Läden herum, ohne irgendwo ganz zufrieden gestellt zu werden, bis wir schließlich, müde von dieser Be-suchungsreise, zu ihrer ersten Station zurück-kehrten und im Laden Nummer Eins die Wagen dann doch kauften, den Preis, der mir erst zu hoch vorgekommen war, bezahlte ich nun mit einer gewissen Befriedigung, das schwierige Un-ternehmen endlich hinter mir zu haben. Mit-nehmen konnten wir die drei Puppenwagen natürlich nicht; man sollte sie uns schenken, und

Für die Feiertage Liköre, Süssche, Südwine,
Deutsche Weine aller Lagen

Schaumweine,
Edelbranntweine

Adolf Zöllin, Karlsruhe
Weinhellereien, Brennecci. Telefon 54.

Chasalla

Stiefel mit Gewölbstütze, Ballen- und Weitschaftstiefel,
für empfindliche Füße.
Fußgelenkstützen mit Fersenkorb, Ski- und Wandersportstiefel, Gummischuhe

Schuh-haus **Freyheit** Kaiser-str. 117

Praktische **Weihnachts-Geschenke**
in großer Auswahl

Seifen, Parfümerien, Bürsten, Kämmen
Haarschmuck, Manikurkästen, Spiegel usw.
desgleichen

großes Lager in Puppen aller Art
Puppen-Klinik

Telephon **KAPPES** Kaiserstr. 86
Damen- und Herren-Frisier-Salon

Passende **Weihnachts-Geschenke**
für Kinder und Erwachsene

als: Bilder- und Märchenbücher
Gesellschaftsspiele, ff. Brief-papiere, Tintenzeuge, Füllfeder-halter, Photographie-Rahmen
Lederwaren usw.

finden Sie in reicher Auswahl
Papierhandlg. Nesselhauf
Schützenstraße 46

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Füllfederhalter mit echter Goldfeder in allen Preislagen
Schreibzeuggarnituren, Briefpapiere in hübschen Geschenkpackungen
Photoalbum, Poesie-, Tagebücher, Lederwaren, Bilderrahmen
in allen Größen.

Auch werden Radierungen, Ölgemälde und Bilder
in eigener Werkstätte schnell und sauber eingeraht.

Papierhandlung u. Buchbinderei Johannes Schneider
Karlstraße 26, zwischen Hauptpost und Karlstor.

Gas- und Herde
das schönste Weihnachtsgeschenk

zu Ratenzahlungen und Bedingungen des
Städt. Gaswerks. 1. Rate im Februar 1926

erner in großer Auswahl:
Bestecke, Metall- u. Lackier-Waren
Glas, Porze lane, Steingut

J. Lechner & Sohn, Haus- und Küchengeräte
Klauprechtstr. 22, zwischen Karl- u. Hirschstr.

Weihnachten

KARL HUMMEL

Stahlwaren-Spezialgeschäft
Rasiermesserhohlschleiferei

Werderstr. 13 — Telephon 1547

Praktische Weihnachts-Geschenke

Rasiermesser - Rasierapparate
Ganze Rasiergarnituren - Haarschneidemaschinen - Scheren
Taschenmesser etc.

BESTECKE von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
Spezialität: la Alpaka - Bestecke
geglänzt und versilbert

Mein Weihnachts-Verkauf

bietet die größten Vorteile



und ist es daher für jeden Käufer lohnend, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Korbwaren Kinderstühle
Korbmöbel Liegestühle
Kinderische Puppenwagen Kinderwagen

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

J. Heß, Karlsruhe, Kaiserstraße 123
Versand nach auswärts.

Weihnachts-Geschenke!

- pol. u. eichen Bücherschränke
- pol. u. eichen Schreibtische
- pol. u. eichen Schreibstühle
- pol. u. eichen Nähtische
- pol. u. eichen Ziertische
- pol. u. eichen Teewagen
- Diwans, Chaiselongues

MÖBEL-HAUS
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32

Auf jeden

Weihnachts-Tisch

gehört ein Korb

Deutsch-Porter

aus der Brauerei Hoepfner
Bestell-Telephon Nr. 17

MEHLE & SCHLEGEL

Kaiserstraße 124 b KARLSRUHE Kaiserstraße 124 b

Weihnachtsverkauf mit enormer Preisermäßigung

Einige Beispiele aus der reichen Fülle des Gebotenen:
Warmer Wollhausch f. Mäntel, 140 cm br. 4.90 Samt, schwarz u. farb., 70 u. 90 cm br. 9.80, 7.50, 5.90
Fellimitation Biberette u. Otter, 130 cm br. 14.50 Waschsamt in allen Farb., 70 cm br., 4.90 u. 3.90
Hauskleid, B'wil-Marokaine, in ganz neuen Mustern 4.75 Kupon von 4 Meter 7.75

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11—6 Uhr geöffnet.

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Wilhelm Heidinger

Kaiserstr. 225 - Filiale Kriegsstr. 165

empfiehlt für die Weihnachtsfeiertage

ff. BACKWAREN

in bekannter Güte und in jeder Preislage
Feines Konfekt und Früchtobrot

Spezialität:
Sächsische Stollen und Teekuchen



Die schönsten

Puppen u. Babys

mit und ohne Stimme

kaufen Sie bei

PUPPEN-BIELER

Kaiserstr. 223 - westlich der Hauptpost

Praktische und preiswerte Weihnachts-Geschenke!

- Haar- u. Kleiderbürsten
- Toiletteartikel - Parfümerien
- Besen aller Art - Parkettschrubber
- Teppichkehrmaschinen
- Kokosmatten

in großer Auswahl

Bürsten-Spezialhaus Rudolf Kümmerle

Adlerstr. 10 Tel. 2675
(Schloßseite) nächst der Kaiserstraße

Wiener Brod- u. Feinbäckerei, Konditorei Albert Wandres

Th. Garners Nachfolger

Spez. Hausmacher-Nudein u. Kollmars Vollkornbrot
Ferner empfehle für die Feiertage meine
Weihnachtsbäckerei
in nur feinsten Qualität

Zirkel 26 Telephon 74

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

Füllfederhalter

mit Goldfeder von 4.— Mark an

Robert Knauf

Kaiserstraße 159

A. Hildenbrand

Karlsruhe i. B. Erbprinzenstraße 31

- | | | |
|----------------|--------------------|-----------------|
| Toil.-Artikel | nahe der Hauptpost | Haarschmuck |
| Feinseifen | Parfüms | Toil.-Spiegel |
| Duftwasser | | Kamm- und |
| Eau de Cologne | | Bürsten-Garnit. |

lich ein Anruf der Heiligen, nicht etwa eine Anrede, denn meine Frau heißt nicht Maria und ich nicht Joseph, und außerdem hätten wir, wenn unsere Diensthöfen auch sonst sehr viel erlauben, es uns doch verboten, beim Vornamen angeredet zu werden. „Da, Maria und Joseph“, erzählte also das Kindermädchen, „wie wir gerade auf dem letzten Treppenaufgang sind, wird unten die Haustür aufgemacht, und ein Mann tritt seinen Kopf rein, ganz vorsichtig, als ob er erst mal fuden wollte, ob auch niemand auf dem Wege wäre. Ich hatte schon Angst, es wäre ein Einbrecher. Aber es war ja nicht Nacht, und er sah auch ganz gutmütig aus. Ein dickes, rotes Gesicht hatte er und ganz kleine Augen, und das konnte ja wohl kein Einbrecher sein (es blieb unklar, warum das Kindermädchen der Meinung war, daß Leute mit kleinen Augen nicht zu Einbrechern eignen; vielleicht nahm sie an, daß die vorzugsweise nächtliche Beschäftigung solcher Herren recht große Augen voraussetzt). Wie er uns nun zu sehen bekommt, schreit er über das ganze Gesicht, daß ich mich wunderere und denke: Mama, was hat der zu grinsen. Dann wird er aber ganz ernst und schüttelt den Kopf, immer hin und her. Mit dem muß es nicht ganz richtig sein, denke ich mir; das Beste wird sein, wir kehren uns gar nicht an den Kerl. Ich gehe also weiter mit den Kindern, die Treppe hinunter. Da steht er den Arm durch die Tür und zeigt die Treppe rauf, als wenn wir wieder zurückgehen sollen. Und dabei rollt er mit seinen kleinen Augen, und nun bekomme ich wirklich Angst. Aber ich denke: am richtigsten ist, sich gar nichts merken zu lassen! Und so gehe ich drauf los und will die Tür weit aufmachen, daß die Kinder rauf können. Aber was tut der Kerl? Seinen Kopf reckt er durch die Tür, aber weiter läßt er sie nicht aufmachen; ganz fest hält er sie. Und dabei schüttelt er einmal den Kopf, ganz ernst, und dann lacht er wieder, und dann zeigt er wieder mit der Hand die Treppe rauf, und dann rollt er wieder seine kleinen Augen, — ja, und da wachte ich es: der ist ganz und gar verrückt! Und da hab' ich die Kleinste gepackt, und da sind wir alle vier wieder die Treppe rauf, so schnell wir konnten. Ach, Maria und Joseph, wie mir der Schreck in alle Glieder gefahren ist!“
Dies war wirklich merkwürdig. „Hat der Mann denn gar nichts gesagt?“
„Nein, gar nichts. Ein paarmal hat er den Mund aufgemacht, als ob er was sagen wollte, aber dann lachte er wieder, und da hab' ich mich so gegreut. Nein, heute gehe ich nicht wieder rauf.“
Da, da ging die Glode. „Das ist er!“ flüsterte das Kindermädchen, bleich vor Entsetzen. „Er ist uns nachgekommen, — der Verrückte will uns was tun!“
„Ach Unfsin, Sie sind ja selbst verrückt“, sagte die Köchin und ging entschlossen auf die Tür zu. Unsere älteste Tochter schloß sich ihr neugierig an.
Die Köchin öffnete die Tür ein wenig, und es war nun zu bemerken, wie sie erst hinaus sah, dann schaute, dann starrte. Sie wurde blaß, begann zu zittern, warf die Tür wieder zu und schlich weiter in den Korridor hinein. „Es muß derselbe Mann sein“, brachte sie in einer Tonart hervor, die man, wenn es sich nicht um eine Köchin, sondern eine Gräfin gehandelt hätte, als „Dankchen“ hätte bezeichnen können. „Ein dickes rotes Gesicht hat er und ganz kleine

Augen. Und er ist wirklich verrückt. Erst hat er mich angesehen und dann das Kind, und dann hat er georint, und dann hat er ein paarmal den Mund aufgemacht, und das war ganz freundlich anzusehn. Ach Gott, wenn er nun die Tür einschlägt und uns alle umbringt!“
Die Klingel ertönte wieder, diesmal nachdrücklich und anhaltend. Sollte man noch einmal öffnen? Wenn der Mann wirklich wahnsinnig war, so mochte er dochhin gehen, wo Wahnsinnige hingehören, — unsere Wohnung war das jedenfalls nicht. War er aber nicht verrückt, dann hätte er ja schon längst sagen können, was er wollte. Es lag also wirklich keine Veranlassung vor, feinetwegen noch einmal auf die Türflanke zu drücken. Vielleicht wurde ihm die Geschichte langweilig und er ging seine dunklen Wege und ließ uns in Ruhe.

Es wurde ihm aber nicht langweilig. Er klingelte noch einmal, und zum Ueberflus klopfte er gegen die Tür. Jetzt war es an mir, zu öffnen und nach seinem Begehren zu fragen, — mochte das auch noch so gefährlich sein. Entschlossen, ihm nötigenfalls mit dem Schlüsselbund, der einzigen Waffe, die ich gerade hatte, über den Kopf zu hauen, öffnete ich die Tür. Dabei klammerte sich, ehe ich es hindern konnte, meine zweite Tochter an mich, teilte aus Verzweiflung um meine Person, teilte wohl auch, weil ein Verrückter doch schließlich ganz unterhaltend anzuschauen ist.

Wirklich, der Mann sah genau so aus, wie er mir beschrieben worden war. Ein dickes, rotes Gesicht, aus dem große Gutmütigkeit sprach, und kleine, ganz kleine Augen, mit denen er mich aber gar nicht verrückt, sondern sehr harmlos und freundlich ansah. Im Augenblick aber, wo sein Blick auf das an mir hängende Kind fiel, veränderte sich sein Gesicht. Ein Ausdruck der Ungeduld trat darin auf, der aber gleich wieder von einem breiten Grinsen verdrängt wurde. Dann klappete der Mann ein paarmal den Mund auf, aber es war, als ob er die richtigen Worte, die er gern herausgebracht hätte, nicht finden könnte. Und dann lachte er laut auf. Das war ein Narr, harmlos zwar, aber doch ohne Berechnung, uns zu hören. „Was wollen Sie denn eigentlich?“ fragte ich, er aber schüttelte nur den Kopf und lachte weiter. Da schlug ich einfach die Tür zu. So nun mochte er da stehen bleiben, bis ihm die Beine weh taten. Aufgemacht wurde jedenfalls nicht noch einmal. Er hatte zu lachen aufgehört. Dafür brummte er vor sich hin, als ob er eine Beratung mit sich selbst abhielt. Dann hörte man ihn einige Schritte machen, worauf völlige Stille eintrat.

Die Köchin sah durch das kleine Fenster in der Türe hinaus. „Er sitzt auf der Treppe“, berichtete sie. „Er holt ein Notizbuch aus der Tasche und einen Bleistift. Jetzt schreibt er was auf. — da, er leckt den Bleistift an. Nun reißt er die Seite aus dem Notizbuch — ah, jetzt kommt er wieder!“
Die für Briefe bestimmte federnde Klappe in der Türe wurde aufgehoben und ein Stückchen Papier hindurchgeschoben; gleichseitig auch die Klingel ein mattes, schüchternes Zeichnen. Ich nahm den Kettel auf. Was stand darauf? Diese freundlichen Worte: „Ach bitte, nehmen Sie doch die Kinderchen mit.“
Die Kinder mußten abmarschieren und wurden eingeschlossen. Raumtätig wurde dem Schmäh-

Das praktische Weihnachtsgeschenk

wird Ihnen durch unser

Modernes Teilzahlungssystem

ermöglicht.

Leichte Abzahlung

Mässige Anzahlung

In denkbar reichster Auswahl:

Strickwesten Pullovers

Erstklassige Herren-Maßabteilung
(auch von Original englischen Stoffen)

Herren-, Damen-, Kinder-Moden
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Zweiggeschäft:

Karlsruhe, Kronenstr. 40

Ecke Markgrafenstr



Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbwaren
bei
F. Wilhelm Doering
Gegr. 1831 Tel. 5159
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße

PHOTO-APPARATE
jeder Art für Platten und Filme
KINO-APPARATE
Aufnahme- und Vorführungs-
apparate
für den Amateurgebrauch — Einfachste Handhabung!
Projektions-Apparate
Großes Lager in Theaterfilmen Moderne Albums
Alb. Glock & Cie. Kaiserstr. 89
Gegründet 1861. Fernsprecher 51

Zu Weihnachten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Beleuchtungskörpern
Elektr. Koch- u. Heizapparaten, Gas- u. Kohlenherden
sowie Küchen- und Haushalts-Gegenständen
Geschenkartikel in gediegener Ausführung
Josef Meeß / Karlsruhe
am Ludwigsplatz

lich Verkauften die Läre geöffnet. — auf dem Treppenaufgang hatte er die drei Puppenwagen stehen, sorglich mit einem Plan zugedeckt. Er kratzte über das ganze dicke Gesicht. Nicht konnte er auch sprechen. „Da war ja den Kindern die ganze schöne Ueberraschung verborgen worden.“ sagte er.

„Ja, aber warum haben Sie nicht einfach gesagt, daß die Kinder fortgebracht werden sollten?“ fragte ich.

„Aber nein — ich konnte doch nichts sagen. Die Kinderchen standen ja dabei, und da hätten sie ja gleich gemerkt, daß ich was zu Weihnachten bringe. Ich werde doch nicht so ungeschickt sein. Vielen Dank auch, Herr, und schöne Weihnachten!“

Damit ging der gute und brave Mann auf und schlief ab. Und wir hatten ihn für einen Verrückten gehalten! Aber so geht es nun einmal in der Welt! Wenn einer gut ist und nicht immer gerade drauf los läuft, sondern sich auch gern die Zeit nimmt, ein bißchen an die Freude anderer zu denken, ja, dann sagt man von ihm: Der Kerl ist ja verrückt!

Weihnachtstänze.

Das Fest der Geburt Christi wurde von jeher als freudiges Fest gefeiert; manchmal aber wurde bei diesen frohen Festfeiern auch des Guten Genuß getan. Nicht nur, daß bis ins späte Mittelalter, hellenweise noch bis ins 17. Jahrhundert das Christfest durch Umzüge gefeiert wurde, deren Teilnehmer im Narren-

kleid einherzogen, man hielt auch im Mittelalter in den französischen Kirchen häufig sog. „Narrenfeiern“ ab und nannte die Weihnachtsfeier dementsprechend „das Fest der Narren“. In Narrenkleidern trat das Volk zur Kirche, und nach der Messe hielt man im Gotteshaus dann noch ein Tänzchen ab und sang zu den frommen Melodien, die die Orgel ertönen ließ, recht weltliche Texte.

Auch in Deutschland wurde das Geburtsfest Christi gelegentlich mit einem Tanz in der Kirche gefeiert. Künig erzahlte, daß hier von die Chronik der Stadt Dof in Bayern berichtet. Wenn nach der Weihnachtsmesse der Organist das schöne Weihnachtslied „Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindlein“ spielte, dann traten die Burken und Mädchen zu frohlichem Reigen um den Altar herum an, um sich der frohlichen, freudenreichen Geburt Christi äußerlichermaßen zu erfreuen“, erklärt die Chronik und fügt weiter hinzu, daß dieser Weihnachtstanz der jungen Leute um den Altar der „Pommeseltanz“ geheßen habe. Der Brauch scheint dann auch im naben Deutschböhmen Nachahmung gefunden zu haben, und hier hat er sich sogar bis in die neueste Zeit erhalten. Man tanzte diesen Tanz jedoch nicht in, sondern vor der Kirche und nannte ihn den „Nobstanz“. Ebenso wie der alte Pommeseltanz galt auch der Nobstanz als angedrohtener Weihnachtstanz.

Eigenartige Beispiele von Weihnachtstänzen waren ferner die bis um die Mitte des vorigen

Jahrhunderts in der englischen Grafschaft Dorsetshire üblich gewesenen Schwertertänze. Sie wurden gewöhnlich von einer Truppe geschulter Tänzer ausgeführt, die alljährlich zur Weihnachtszeit ihre Kunst zeigten, manchmal aber auch von Bauern, die indeß die Tänze anstatt mit Schwertern mit starken Stöcken tanzten. Der Schwerttanz, der jedenfalls eine lange Geschichte hinter sich hat, bestand darin, daß die Tänzer, jeder mit einem Schwert in der Hand, verschiedene Figuren: Herzen, Sterne oder Vierecke, bildeten und dabei ihre Schwerter in sehr geschickter Art kreuzten. Der Tanz erfolgte nach einer altertümlichen Melodie, zu der auch ein Text gesungen wurde. Zur Belebung des Volkes begannen die Tänzer, wenn der eigentliche Tanz zu Ende war, einen Scheintanz untereinander, der aber schnell in Frieden endete, worauf zuletzt ein allgemeiner Tanz der zahlreichen Zuschauer folgte.

Weihnachtstänze in der Kirche kann man heute noch, und zwar in vielen Landkirchen Spaniens, wo sie sogar zur kirchlichen Zeremonie gehören, finden. Sie gehören zu den hübschen Weihnachtsspielen, die dort am Weihnachtsabend aufgeführt werden, und sie werden von Personen getanzt, die als Christkind, Maria und Josef sowie als Hirten und Engel verkleidet sind. Ungeachtet der Tanzform handelt es sich hierbei jedoch um eine ernste und durchaus kirchliche Feier, die, zumal, da sie inmitten der Christnacht und unter Begleitung alter, frommer Lieder in langsamen Bewegungen vor

sich geht, auf das Volk stets einen tiefen Eindruck macht.

In Mexiko gehört der Tanz am heiligen Abend zu den Hauptfreuden des Festes. Hier ist der Tanz aber wieder ganz weltlich und wird in der Regel in Form eines lustigen Potillostanzes getanzt, aber erst dann, wenn das kirchliche Weihnachtsspiel und das dabei darauf folgende lustige „Topf schlagen“ zu Ende ist.

Das Leben ein Traum.

Das Leben ein Traum —
So mancher ihn träumt
Und hat ob dem Traume
Das Leben verfaumt.

Das Leben kein Traum —
Der Weis es spricht
Und schaut dem Leben
Ohn Furcht ins Gesicht.
Er lebet das Leben,
Für ihn ins Geschick,
Er sieht über allem
Die Sonne aufgehen.

Er weiß was das Leben
An Pflichten gebet,
Sorgt nicht für den Morgen
Erfüllet das Heut.

Für ihn ist das Leben
Die Wirklichkeit nur,
Weil darin er findet
Die göttliche Spur.

Elise Wolff.

Sinner Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!

B I E R E
Liköre u. Edel-
branntweine
Presshefe
Weizen- und
Roggenmehle
Backpulver
Edel-Pudding
Eispulver
Vanillinzucker
„Sinin“
Haferkakao
Haferflocken
Hafermehl
Malzkaffee
Konfitüren und
Obstkonserven
Gemüsekonserven
Gelees und
ff. Marmeladen
Speisenwürze

SINNER A.-G., KARLSRUHE-GRÜNWINKEL
Karlsruhe 1924: Staatspreis und Goldene Medaille (Höchste Auszeichnung).

Als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:
**Gas-, Kohlen- und komb. Herde,
Beleuchtungskörper, elektrische
Heiz- u. Kochapparate
Aluminium-Geschirre** Nur gute
Fabrikate!
W. Winterbauer Zähringerstr. 57
-Telephon 1266

**Fahrräder und Motorräder
Puppenwagen u. Holländer
sämtliche Spielwaren**
kaufen Sie am billigsten im
Fahrrad- KAIER
haus
Tel. 2099 Mühlburg Rheinstr. 59

Ich sei,
gerührt mir die Bitte,
in eurem Bunde
die dritte!

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Kaiserstraße 124 KARLSRUHE Kaiserstraße 124

Der allgemeine große Geldmangel
macht es mehr als in früheren Jahren ratsam und zweckmäßig
zum **Weihnachtsfest**
nur praktische brauchbare und gute Geschenke zu kaufen.
**Rasiermesser, Rasierapparate, kompl. Garnituren, Taschen-
messer, alle Arten von Bestecken in Stahl, Alpaka u. schwer
versilbert, ganze Besteckkasten, Scheren, Scheren in Etuis,
Maniküre und andere praktische Gebrauchsartikel**
sind willkommenes Weihnachtsgeschenke.
Sie finden reiche Auswahl und werden gut und billig bedient.
Heinrich Sintelott TELEPHON 4182 / **Amalienstraße 43**
Hohlschleiferei und Stahlwarengeschäft.

**Karlsruher Seifen-Haus
ERNST WENZ**
KAISERSTRASSE 241
BEIM KAISERDENKMAL
Offiziäre
**Spielwaren, Christbaumschmuck
Weihnachtskerzen aller Art
Toiletteseifen in großer Auswahl**
Varone erhalten 10% Rabatt.
Haarspangen werden prompt repariert

Erste Bielefelder Fabrikate
in
Oberhemden
Zefir, Trikoline, Seide
Schlafanzüge
Zefir, Flanell, Seide
Weißer Hemden
für Frack und Smoking
sind gern gesehene Weihnachtsgeschenke
Zeitgemäße allerbilligste Preise.
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße.



Goldwaren
Trauringe
emittiert an der
Billa
E. Theilader,
Juwelier,
Schillerstraße 23
gegenüber Kaffeehaus
Waffage
Frau Frieda Ouber,
Kugartenstr. 24, 3 Tr. r.
9-6 Uhr tägl.

Freszger-Möbel
verdanken ihren
guten Ruf
ihrer vorzüglichen
Qualität.
Die Preise sind erheblich ermäßigt.
Karlsruhe - Kaiserstr. 97.
Weitere Verkaufsstellen: Mannheim, Speyer,
Freiburg, Konstanz, Rastatt, Fabrik.

Weine
in- u. ausländische Weine,
Sekt, Dessert- und Weinschnaps,
Bier, sowie Vorbezug-
und Burgunderweine,
Alicante, Marscaro,
Balbela, Domaine
des Sablons, Mancha
Tarragona, Malaga,
Dunkel und golden,
Moscatel, Saginac,
Christi, Serra, Sierra,
Moscatel one grape,
Douro Portwein, Anjel
Madeira, Anjel, Es-
mos-Muscato, Zolan-
er, Vermouth Torino,
Marle, Martinazzi
und „Fandi“ um-
Schamweine und
Champagner, Bière,
Espiritoen, Branni-
weine u. Süssweine um-
sowie alle deutl. Tisch-
und Tafelweine
empfehlen billig

Wiener-Neuheiten
in
Pullover
Strickkostümen
bestehend aus
Pullover und Rock.
gestrickten Damenmänteln.
feinsten Chemieren-Westen
für Damen und Herren
in grosser Auswahl.
Zeitgemäße allerbilligste Preise.
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Photographie
Weihnachts-Aufträge aller Art werden noch
bis Dienstag, den 22. Dezbr., angenommen
Aufnahmen bei eintretender Dunkelheit bis 7 Uhr mit Kunstlicht
WILHELM LINDNER
fr. MÜRSEER
Rüppurrerstr. 16 Telephon 2489

Verlobungs-Anzeigen.
finden wie alle Familien-Anzeigen
im Karlsruher Tagblatt die größte
Beachtung, weil das Karlsruher
Tagblatt das traditionelle
Anzeigenblatt ist.
Der Verlobungsanzeiger erscheint
am Donnerstag, den 24. Dezember
in der Abendausgabe. Wir bitten
höflichst, uns Bestellungen früh-
zeitig zu übergeben.

Franz Fischer & Co.
Karlsruhe
Wein- und Spirituosen-Handlung
Import - Export
Kaiserstraße Nr. 168.
Sie wollen sich
photographieren
lassen?
Kommen Sie zu
mir; ich bediene
Sie schnell, gut
und billig
Josef Gombert
Belfortstr. 12
Telephon 3325.

Schroder & Fränkel
Karlsruhe
Kaiserstraße 211
Fernruf 628
Feine Herren-Schneiderei
Tuchhandlung.

Kur- u. Kindermilch
Unter bezirkstierärztlicher Kontrolle gewonnen.
Beste, nahrhafteste und billigste Säuglingsmilch.
Molkerei Eduard Fuchs
Aeltestes Geschäft am Platze
Lessingstraße 56 Telephon 2496
Preis per Ltr. 50 Pfg. Preis per Ltr. 50 Pfg.

**Majolita-
Bafen**
in großer Auswahl
empfiehlt:
Edmund Eberhard
Nachf.
Ludwigsplatz 40b.

**Das deutsche
Volkslied**
Band 2 neu!
Das schönste Weihnachtsgeschenk!
Sechs Abteilungen mit 150 Liedern
Elegant gebunden. Ganzleinen
Nur 7.50 Mk.
Reich illustriert!

Für
Weihnachten
aparte Einzel-Möbel
Armlehn-Sessel Club-Sessel
Hallen-Tische Rauch-Tische
Ständerlampen Dielenschränke
kaufen Sie direkt beim Hersteller
Gebr. Himmelheber A. G.
Möbel-Fabrik / Telephon 275
Ausstellungs- u. Verkaufsräume: Kriegsstr. 25

Elektrischer Heilapparat
mit überraschenden Erfolgen bei Kopfschmerzen,
Migräne, Rheumatismus, Reissen, Neuralgie, Er-
rörungen, Haarausfall, Kopfschuppen, Schuppen,
und vielen anderen Uebeln. Radikale Ent-
tarnung von Pickeln, Hautausschlag, Warzen usw.
Unentbehrliches Hilfsmittel für die tägliche
Körper-, Gesundheits- und Schönheitspflege
Dieser vielseitige Apparat sollte in keinem
Haushalt fehlen! Geringer Anschaffungspreis!
Ausführliche Broschüre und Gut-
achten kostenlos durch die General-
vertretung und Fabrikniederlage
Eduard Mahlmann
Karlsruhe i. B., Draisstraße 9.
Vertreter gesucht.

**Alpenveilchen und
Primeln**
in voller Blüte
Gärtnerei W. Brehm
Kaiserstraße 154, Telef. 556, Viktoriastraße 5

Glacéhandschuhe
für Damen Herren, Kinder
H. Bodmer, v. L. Dehl's Nachfolger
Kaiserstr. 112

Gustav Adolfs Page
Novelle
von
Conrad Ferdinand Meyer.
Copyright ©, Haessel, Berlin, Leipzig.
(11) (Nachdruck verboten.)
Halsgefährlich, Kind, war es gerade nicht!
Wurdest du entlarvt: „Pack dich, dummes
Ding!“ hätte er dich gescholten und den nächsten
Augenblick an etwas anderes gedacht. Ja,
wenn dich die Königin demaskiert hätte! Pah!
Nun sag' ich: man soll die Kinder nicht küssen!
Sohn Kus schlief und lodert wieder auf, wenn
die Lippen wachien und schwellen. Und wahr
ist's und bleib's, der König hat dich mir ein-
mal von den Armen genommen, Patschen, und
hat dich geherzt und abgeküßt, das es nur so
künstlich! Denn du warest ein fedes und hübs-
ches Kind.“ Der Page wußte nichts mehr von
dem Kus, aber er empfand ihn wild erröthend.
„Und nun, Wildfang, was soll werden?“ Er
sah einen Augenblick. „Kurz und gut, ich
trete dir mein zweites Zelt ab! du wirst mein
Galopin, gibst mir dein Ehrenwort nicht aus-
zureißen und reitest mit mir bis zum Frieden.
Dann führ' ich dich heim nach Schweden in mein
Gehöft bei Gelle. Ich bin einzeln. Meine
zwei Jüngern, der Axel und der Erik — er
gerührte eine Träne. „Für König und Vater-
land!“ sagte er. „Der übergaubliebene Aelteste
lebt mir in Italien, ein Diener am Wort mit
einer fetten Pründe. Da hast du dann die
Wahl zwischen uns beiden.“ Paue Leubelfing
gelobte seinem Vater, was er sich selbst schon
gelobt hatte, und erzählte ihm darauf sein voll-
ständiges Abenteuer mit jenem Wahrheitsbe-
dürfnis, das sich nach lange getranerter Larve
so gebieterisch meldet, wie Huner und Durst
nach langem Fasten.
Der Alte dachte sich seine Sache und erlaubte
sich dann besonders an dem Better Leubelfing,
dessen Kontreje er sich von dem Page ent-
werfen ließ. „Der Hachskov“, philosophierte
er, „kann nichts dafür, eine Memme zu sein.“

Es liegt in den Säften. Auch mein Sohn, der
Pfarrer in Galun, ist ein Hase. Er hat es von
der Mutter.“
Von Sommerende bis nach beendeter Feie
und bis an einem frostigen Morgen die ersten
dünnen Flocken über der Heertruppe wirbelten,
ritt Paue Leubelfing in Rüdten neben seinem
Paten, dem Obersten Ake Toti, in die Kreuz-
und Quer, wie es die Wechselfälle eines Feld-
zuges mit sich bringen. Dem Hauptquartier
und dem König begegnete er nicht, da der
Oberst meist die Vor- oder Nachhut führte. Aber
Gustav Adolfs fühlte die Augen seines Geistes,
wenn auch in verklärter und unnahbarer Ge-
stalt, jetzt da er aufgehört hatte ihm durch die
Loden zu fahren und der Paue den Gebieter
nachts nicht mehr an seiner Seite, nur durch
eine dünne Wand getrennt, sich umwenden und
sich räuspern hörte. Da geschah es zufällig, daß
Leubelfing seinen König wieder mit Augen sah.
Es war auf dem Marktplatz von Raumburg,
wo sich der Page eines Einkaufs halber ver-
spätet hatte und eben seinem Obersten nach-
sprechen wollte, welcher, dieses Mal die Vor-
hut befehlend, die Stadt schon verlassen hatte,
von einer immer dichter werdenden Menge mit
seinem Kus gegen die Häuser zurückgedrängt,
sah er auf dem engen Platze ein Schauspiel,
wie ein ähuliches nur erst einmal menschlichen
Augen sich gezeigt hatte, da vor vielen hundert
Jahren der Friedeflüster auf einer Giebel-Ein-
gang hielt in Jerusalem. Freilich sah Gustav
auf seinem staltlichen Streitpanzer, von geharnis-
ten Hauptleuten auf mutigen Tieren umringt,
aber Hunderte von leidenschaftlichen Gestalten,
Weiber, die mit beiden gehobenen Armen ihre
Kinder über die schulden Däwler empor-
hielten, Männer, welche die Hände streckten, um
die Rechte Gustavs zu ertasten und zu drücken,
Mägde, die nur seine Steinbügel küßten, ge-
ringe Leute, die sich vor ihm auf die Knie war-
fen, ohne Furcht vor dem Hufschlag seines
Tieres, das übrigens sanft und ruhig schritt,
ein Volk in fähnen und von einem Sturm der
Liebe und der Begeisterung erariffenen Grup-
pen umwogte den nordischen König, der ihm
seine geistigen Güter gereitet hatte. Dieser,
stillschweigend gerührt, neigte sich vor seinem Kusse

herab zu dem greisen Ortsgeistlichen, der ihm
dicht vor den Augen Leubelfings die Hand küßte,
ohne daß er es vermehren konnte, und sprach
überlaut: „Die Leute ehren mich wie einen
Gott! Das ist zuviel und gemahnt mich an
mein Ende. Prediger, ich reite mit der heid-
nischen Götin Viktoria und mit dem christlichen
Todesengel!“
Dem Page quollen die Tränen. Als er aber
gegenüber an einem Fenster die Königin er-
blickte und ihr der König einen ähulichen Ab-
schied zuwinkte, schwoll ihm der Busen von
einer brennenden Eiferfücht.
Kaum eine Woche später, als die schwedischen
Scharen auf dem blauen Felde von Vägen sich
zusammengogen, marschierte Ake Toti seitwärts
unweit des Wagens, darin der König fuhr. Da
erblickte Leubelfing einen Raubvogel, der unter
zerziffenen Wolken schwebend auf das Hart-
näckigste sich über der königlichen Gruppe hielt
und durch die Schüsse des Gefolges sich nicht er-
schrecken und nicht vertreiben ließ. Er gedachte
des Raubvogels, ob seine Rache über Gustav
Adolf schwebte. Das arme Herz des Pagen
ängstigte sich über alles Maß. Wie es frühe
dunkelte, wußte seine Angst, und da es finster
geworden war, sah er, sein Ehrenwort brechend,
dem Kusse die Sporen und verschwand aus den
Augen des ihm „Freundlicher Wubel“ nach-
ruhenden Obersten.
In unaufhaltsamem Ritte erreichte er den
Wagen des Königs und mischte sich unter das
Gefolge, das am Vorabende der erwarteten
großen Schlacht ihn nicht zu bemerken oder sich
nicht um ihn zu kümmern schien. Der König
gedachte dann die Nacht in seinem Wagen zu-
zubringen, wurde aber durch die Kälte genötigt,
auszusteigen und in einem bescheidenen
Bauernhause ein Unterkommen zu suchen. Mit
Tagesanbruch drängte sich in der niedrigen
Stube, wo der König schon über seinen Karien
sah, die Ordnungszüge. Die Aufstellung der
Schweden war beendet. Es begann die der
deutschen Regimente. Paue Leubelfing hatte
sich, von dem Kammerdiener des Königs, der
ihm wohlwollte, erkannt und nicht zur Rede
gestellt, den in seinem Geiste das schwedische
Wappen tragenden Schmel wieder erobert,

auf welchem er sonst neben dem König gesessen,
und sich in einer Ecke niedergelassen, wo er
hinter den wechsellinden kriegerischen Gestalten
verborgen blieb.
Der König hatte jetzt seine letzten Befehle ge-
geben und war in der wunderbarsten Stim-
mung. Er erhob sich langsam und wendete sich
gegen die Anwesenden, lauter Deutsche, unter
ihnen mehr als einer von denselben, welche er
im Lager bei Nürnberg mit so harten Worten
gezügelt hatte. Ob ihn schon die Wahrheit und
die Warmherzigkeit jenes Reiches berührt,
dem er sich nahe alaubte? Er winkte mit der
Hand und sprach leise, fast wie träumend, mehr
mit den geisthaften Augen als mit dem taum
bewegten Munde:
„Herren und Freunde, heute kommt wohl
mein Stündlein. So möcht' ich Euch mein
Testament hinterlassen. Nicht für den Krieg
sorgend — da mögen die Lebenden zusehen.
Sondern — neben meiner Selbstheit — für mein
Gedächtnis unter Euch! — Ich bin über Meer
genommen mit allerhand Gedanken, aber alle
überwog, ungebeutelt, die Sorge um das reine
Wort. Nach der Viktoria von Breitenfeld konnte
ich dem Kaiser einen lählichen Frieden vor-
schreiben und nach geschertem Evangelium mit
meiner Beute mich wie ein Raubtier zwischen
meine schwedischen Klippen zurückziehen. Aber
ich bedachte die deutschen Dinge. Nicht ohne ein
Weslitz nach Eurer Krone, Herren! Doch, un-
gebeutelt, meinen Ehrgeiz überwog die Sorge
um das Reich! Dem Habsburger darf es un-
möglich länger gehören, denn es ist ein ewan-
gelisches Reich. Doch Ihr denket und sprecht:
ein fremder König herrsche nicht über uns! Und
Ihr habet recht. Denn es steht geschrieben: der
Fremdling soll das Reich nicht ererben. Ich
aber dachte letztlich an die Hand meines Kindes
und an einen Dreizehnjährigen.“ Sein
leises Reden wurde überwältigt von dem stürmi-
schen Gesange eines thüringischen Heterrean-
mentes, das, vor dem Quartier des Königs vor-
beziehend, mit Begeisterung die Worte betonte:
„Er wird durch einen Gibeon,
Den er wohl weiß, dir helfen schon...“
(Fortsetzung folgt.)

Die Lage in England.

(Von unjerem Londoner Vertreter.)

M. London, 16. Dez.

Die englische Regierung, die noch bis vor kurzem zu wanken schien, hat in den letzten Wochen...

Die wirtschaftliche Depression hat den tiefsten Punkt überwinden. Es geht wieder aufwärts.

Die Schreie der Medaille ist die Staatsunterstützung für die Kohlenindustrie, sie läßt sich in ihrer endgültigen Wirkung noch nicht abschätzen.

Die kommt es nun, daß die Regierung trotzdem dem weiteren Ausbau des Schulsystems...

Die Schutzpolitik der Regierung steht in offenem Widerspruch zu den während des Wahlkampfes gegebenen Versprechungen.

Im Anfang war die Tat. Man sollte diese Seite der englischen Politik in Deutschland häu-

figer betrachten als die theoretischen Abhandlungen über die Vorzüge der englischen Verfassung, des englischen „Systems“.

Der zweite Bothmer-Prozess.

TU. Berlin, 19. Dez.

Der Beginn der heutigen Berufungsverhandlung im Bothmer-Prozess verzögerte sich sehr stark.

Die Zeugenvernehmung wurde fortgesetzt. Zunächst wurde noch einmal die Tochter des Landgerichtspräsidenten Nied. Frau Dersch Vogt, vernommen.

Gräfin Bothmer gab zu, Frau Vogt einmal bemerkt belogen zu haben, nämlich nach dem Selbstmordveruch des Grafen.

Sehr eingehend wurde dann noch einmal Frau Badura über die Entdeckung der Diebstähle in der Nischen Wohnung vernommen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde der Chemiker Badura vernommen, der auf Befragen des Vorsitzenden bekräftigt, daß er Dietriche besäße.

Graf Bothmer sperrt seiner Frau die Kredite.

Pr. Berlin, 19. Dez. Regierungsrat Graf Bothmer hat nunmehr nach Einleitung der Scheidungsfrage bekannt gegeben, daß er für die Schulden seiner Frau nicht mehr aufkomme.

Berschiedene Meldungen

Sabotage gegen deutsche Arbeit.

WTB. London, 17. Dez. Gestern abend ereigneten sich zwei Ueberfälle auf Materialtransporte der Shannon Elektrizitätswerke.

Diebstahl politischer Akten bei einem Untersuchungsrichter.

WTB. Stettin, 19. Dez. In der Wohnung des Landgerichtsdirektors Jürgens in Stargard in Pommern, der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes ist, wurde bei einem Einbruch 200 M und Schmuckstücken, sowie eine aus Schreißbüchse wichtige, politische Akten gestohlen.

Wieder ein Gattenmord.

TU. Stuttgart, 19. Dez. Heute früh erschoss hier der 57 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Fischer im Schlafzimmer seiner Wohnung seine Ehefrau.

Ein Auto an einer Bahnbrücke zertrümmert.

WTB. Heide, 19. Dez. Ein Elektroinstallateur aus Heide fuhr in der Nacht zum 19. Dez. in schnellem Tempo gegen eine gefällene Bahnbrücke.

Schweres Grubenunglück in Südböngland.

TU. London, 19. Dez. In einer Kohlengrube in Birchwood (Südböngland), in der eine Belegschaft von 800 Mann arbeitete, ereignete sich eine schwere Explosion.

Ein Pfarrer wegen Mißhandlung verurteilt.

Pr. Berlin, 18. Dez. Der Pfarrer Paul Petrich in Briesch in der Westpreignitz, der seit 37 Jahren in der Gemeinde tätig ist, wurde vom Schöffengericht Wittenberge, wie das Nachrichtenblatt berichtet, wegen Mißhandlung eines Konfirmanden zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Badische Politik

Die Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat folgenden Antrag eingebracht:

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, der Landwirtschaft die Beschaffung langfristiger Kredite (Realkredite) — gegebenenfalls durch Errichtung einer Bodenkreditbank — zu vermitteln.“

Aus dem besetzten Gebiet

Noch keine Radioapparate genehmigt.

TU. Köln a. Rh., 19. Dez. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Koblenz erfährt, hat die Oberpostdirektion vor einigen Tagen die vorliegenden etwa 150 Anträge auf Benutzung von Rundfunkapparaten dem Leiter des französischen Nachrichtenbüros zur Genehmigung eingereicht.

Wohnungsbeschlagnahmen trotz aller Erlasse.

WTB. München, 19. Dez. Trotz des Erlasses des Generals Guillaumat wurden in Zweibrücken neuerdings 59 Wohnungen für die Besatzungsbehörden mit Zustimmung des Oberkommandos angefordert.

Aus Elsaß-Lothringen

Elässische Unterrichtsergebnisse.

Unter der Spitzmarke „Die neue Kultur“ veröffentlicht die vielbeachtete elässische Wochenchrift „Die Zukunft“ folgenden Zettel, der von einem Mülhauer Metzgermeister zugegangen ist.

1/2 soupa fleisch
1/2 bei
1/2 oxa chevans
2 lb schviana fleich.

Das soll heißen: 1 1/2 Pfd. Suppenfleisch, 1/2 Pfd. Bein (Knochen), 1/2 Pfd. Ochsenschwanz, 2 Pfd. Schweinefleisch.

Der Junge schreibt in der französischen Schreibweise, die allein ihm beigebracht wurde, lautlich richtig die Worte im Sündhauser Dialekt, die ihm die Mutter diktirt.

Die „Zukunft“ bemerkt zu diesem Dokument: Das ist das Resultat des heutigen Schulunterrichts. Die Muttersprache wird verworfen, das Schriftliche geht verloren, und Französisch lernen die Kinder auch nicht recht.

Don alters her war reiner Bohnenkaffee ein Volksgetränk. Der Krieg, die Nachkriegszeit, die Inflation erforderten Entbehrungen und Entsaften von diesem edlen Produkt.

Dorn's Kaffee

bietet Ihnen volle Gewähr. Die allgemeine Geldknappheit zwingt zur Sparsamkeit und diese Sparsamkeit liegt nicht nur im Verbrauch, sondern auch im Einkauf.

Gute Ausführung bei billigster Berechnung Große Auswahl

E. Büchle inhaber: W. Bertsch Bilder und Einrahmungen

mäßig zu werden. Nichts davon in dem wirklich ausgezeichneten Vortrag der Künstlerin, die hier geistig und stimmlich eine imponierende Konzentrationkraft zeigte.

Liederabend Else Joos.

Wer eine solche hohe, reife Stimmkultur besitzt, mit einem so ruhigen, sicheren und vornehmten Vortrag jedes einzelne Lied aus seinem tiefsten Gefühlsgelände heraus zu gestalten weiß, wie Else Joos, darf getrost zu den Künstlerinnen von Rang gerechnet werden.

ligen-Arie (Rezitativ und Arie mit obligater Fiddle) aus Händels Oratorium „L'Allegro, il Penseroso ed il moderato“, mit der das Konzert gleich sehr versöhnungsvoll begann.

Konzert Adolf Busch, Rudolf Serkin.

Die deutsche musikalische Welt hat allenfalls, sich der Genußung Adolf Buschs von schwerer Erkrankung zu freuen. Seinen Karlsruher Verehrern bereitet er, im Verein mit seinem treuen Pölyur, Rudolf Serkin, eine reize, hohe Weihnachtsfreude.

daß die Technik Dienerin, nicht Herrin sei, so läßt er sein Postulat von Busch und Serkin erfüllt. Er würde zu gleicher Zeit aber auch entdecken, daß es große Unterschiede zwischen Dienerinnen gibt, daß die eine der Herrin festlich näher kommt als die andere.

Höchste Wirkung der Kunst hänt aber von der deklarierten Raumbehandlung ab. Auf diesem Gebiete sind uniere Musik-Diastoren Meister. Die rhythmischen Entladungen zeigen wundervolle Verteilung, keine zerstückte Form und Kraft der anderen, der Verschlus mag höher oder rascher gehen, das Leben und die Gewalt des Herzschlags bleiben. Darum kann jedes Zweimelodienstück, jede kleinste Verzierung reifen, beständige Erscheinung im Rahmen werden, aufsteigen wie ein voller Stern, wenn auch sein flüchtiges Dasein weniger als eine Sekunde dauert.

Daß die Beiden Beethoven's G-Moll-Sonate und Schubert's musizierfertiges „Rondeau brill-

lant“ G-Moll in edelstem Klang und befeelter Farbeinheit aufleuchten ließen, braucht nach dem oben Gesagten kaum mehr besonders hervorgehoben zu werden.

Kunst und Wissenschaft

Jugendpreis deutscher Erzähler.

Dem Verbands deutscher Erzähler ist von der Deutschen Buchgemeinschaft G. m. b. H. Berlin ein jährlich wiederkehrender Preis von 10 000 M. als „Jugendpreis Deutscher Erzähler“ gestiftet worden, den der Verband im Einverständnis und unter Mitwirkung des Preussischen Kultusministeriums, nach freiem Ermessen einer hierfür gewählten Kommission, unter allen hiesigen unveröffentlichten Roman junger Erzähler zu vergeben hat.

1. Georg Engel, Vorkämpfer, 2. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Waackhoff für das Preussische Kultusministerium, 3. Dr. Hanns Martin Elster, 4. Ostf. Voerke, 5. Universitätsprofessor Dr. Julius Peterlen, 6. Fabob Schaffner, 7. Hermann Stehr.

Die Manuskripte sind anonym, mit einem Kennwort versehen, bis jeweils zum 15. März an das Büro des Verbandes Deutscher Erzähler, Berlin W. 50, Rönnebergstraße 9/10, einzuliefern. Das Kennwort sowie Name und Anschrift des Verfassers sind in einem abgeschlossenen Umschlag dem Notar Dr. Wenzel Goldbaum, Berlin W. 60, Wilhelmstr. 52, mitzuteilen. Die erste Preisverteilung erfolgt am 2. Oktober 1926. Alle weiteren Bedingungen sind vom Büro des Verbandes Deutscher Erzähler einzufragen.

Wegemeine Elektrizität A.G., Berlin. Die Bilanzierung der Gesellschaft wird, wie wir erfahren, in etwa des Besonderen stattfinden. Der gegenwärtige Stand des Vermögens ergibt bereits einen gewissen Ueberschuß, so daß man, wie bereits gemeldet, mit einer Dividende von 6 Prozent rechnen kann. (Eig. Drahtmeldung.)

Phönix A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf. Die Gesellschaft beruht zur Genehmigung des bereits bekannten Abschlusses ihre a. G. B. auf 15. Januar 1926 ein. Mit Rücksicht auf den beschleunigten Rücklauf der in den Händen der Phönix Trust Matkapital befindlichen insgesamt 95 Mill. RM. Phönixaktien wird der G. B. gleichzeitig eine Aenderung der Satzungen über die Berechnung der Gesellschaft, ihre Aktien im Wege des Rückkaufes einzuziehen, vorgezogen. (Eig. Drahtmeldung.)

Rheinische Metall- und Maschinenfabrik A.G. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft genehmigte die von der Direktion vorgeschlagenen Sanierungsmaßnahmen sowie die Bilanz per 30. Juni 1925. Die Bilanz wird mit einem Verlust von 6,9 Mill. RM. abgeschlossen. Die Aenderung der Verlustzahl ist darauf zurückzuführen, daß aus Zweckmäßigkeitsgründen die durch die Stilllegung der Anlagen eingetretene Wertverminderung bereits teilweise berücksichtigt wurde. Im übrigen bleibt es bei der beschleunigten Zusammenlegung im Verhältnis 3:1 unter gleichzeitiger Erhöhung des Aktienkapitals auf 6 Mill. RM. Die Uebernahme der neuen Aktien ist gesichert.

Eine Gründung nach dem Bohlwirth-System. Nach der Köln. Zn. ist in Köln ein Einheitspreis-Handelsgesellschaft m. B. G. gegründet worden. Nach amerikanischem Muster bezweckt diese Gründung die Herstellung und den Handel von Bedarfsartikeln aller Art zu Einheitspreisen bis zu 3 H je Stück.

Aus Baden

Zellstoff-Fabrik Waldhof A.G., Mannheim-Waldhof. Zu der Mitteilung des eskimischen Generalkonsulats in Berlin, daß die eskimische Regierung beschließen habe, alles von der ehemaligen Jarentregierung nicht liquidierte Eigentum der Zellstoff-Fabrik Waldhof-Pernau an dieselbe zurückzuerhalten (siehe Nr. 587), erklärt die Zellstoff-Fabrik Waldhof: Es ist richtig, daß der fragliche Beschluß ergangen ist. Dieser Beschluß bezieht sich jedoch nur auf eine Reihe von dem eskimischen Vermögen des eskimischen Unternehmens, insbesondere auf im Eskimo requiriertes rollendes Material. Es handelt sich hierbei nur um verhältnismäßig ganz geringfügige Werte. Die Hauptvermögensbestandteile der Pernauer Gesellschaft waren die Fabrikgrundstücke, die Maschinen-einrichtung und der Waldbesitz. Der größte Teil dieses Waldbesitzes lag im Gebiet des eskimischen Sowjetrußland. Er ist der Pernauer Gesellschaft durch Liquidierung und Nationalisierung ohne Entschädigung entzogen worden. Der in den Randstaaten gelegene Rest des Waldbesitzes ist den neuen Karaganden zum Opfer gefallen. Die gesamten Fabrikanlagen sind bekanntlich schon im Jahre 1915 völlig zerstört worden, die Maschinen sind, soweit sie nicht auch vernichtet wurden, verschleppt worden. Das Fabrikgebäude ist nach Rekonstruktion der Gesellschaft nach eskimischen Rechte im Frühjahr 1925 zwar zurückgegeben worden, ist aber durch die oben erwähnten Vorgänge zurzeit so gut wie wertlos, solange sich nicht ein eventueller Wiederaufbau der Fabrik ermöglichen läßt. Durch den neuen Beschluß der eskimischen Regierung hat sich somit die Grundfrage für das den Obligationären gemachte Angebot in seiner Weise verlohren.

Gottard Alweiler Puppenfabrik A.G. in Radolfzell. Die Gesellschaft, die mit den Garvenswerken A.G. für Puppen- und Maschinenfabrikation B. Garvens, Hannover-Wölfel in Interessengemeinschaft steht, verteilt 8 Prozent Dividende.

S. Fuchs-Waggonfabrik A.G., Heidelberg. Die Gesellschaft legt für das abgelaufene Geschäftsjahr (per 30. Juni) den Bericht vor. Die Abwärtstrends der Erträge erfordern eine weitere Verengung; Reichsbahnbestellungen waren nur in ganz geringem Umfang und nur zu unzumutbar niedrigen Preisen erfolgt, desgleichen die am freien Markt vorhandenen Aufträge, die infolge des scharfen Wettbewerbs zu unangünstigen Bedingungen hereingenommen werden mußten, um überhaupt Beschäftigung zu erhalten. Andere Arbeit für die Gesellschaft konnte nur in geringem Maße beschafft werden. Nach normalen Abschreibungen, 119 885 RM., verbleibt ein Verlust von 226 488 RM., der durch die geleistete Rücklage (822 118 RM.) gedeckt wird. Die nächsten Schritte sind ungewiss, wenn die Reichsbahn, die immer Hauptauftraggeber an Waggonfabriken war, nicht bald Bestellungen in größerem Umfang heranzieht, so werden selbst die größten und ältesten Werke des Waggonbaues in ihrer Existenz bedroht.

Zu der Bilanz erscheinen u. a.: Vorräte 3 779 775 RM., Ueberschüsse 585 242 RM., denen unter Resten 964 509 RM. Verpflichtungen gegenüberstehen; außerdem sind genannt: Anzahlung von Bestellern 1 032 970 Reichsmark.

Banken

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1925 hat der Status der Bank in der zweiten Dezemberwoche eine weitere Entlastung erfahren. Die Wechselanfrage verminderte sich um 28,6 Mill. auf 1 565,0 Mill. RM., und zwar sind von privater Seite 25,6 Mill. RM. Wechselkredite zurückgezahlt worden, während 3,0 Mill. RM. auf Neubegabe von Reichskonten entfielen, die somit eine Höhe von 585,3 Mill. RM. erreicht haben. Der Kammerbestand erhöhte sich um 8,9 Mill. auf 8,7 Mill. RM., der Effektenbestand um 2,3 Mill. auf 226,3 Mill. RM. Die gesamte Kapitalanlage der Bank nahm demnach um 22,4 Mill. auf 1 800,0 Mill. RM. ab. An Reichsbanknoten sind 108,0 Mill., an Rentenbanknoten 56,2 Mill. RM. in die

Kassen zurückgeführt, so daß der Banknoten-Umlauf nunmehr 2 566,3 Mill. RM., der Bestand der Reichsbank an Rentenbanknoten 2 543 Mill. RM. und der Umlauf an diesen Scheinen 1 866,8 Mill. RM. beträgt.

Die fremden Gelder zeigen eine Vermehrung um 133,9 Mill. auf 765,0 Mill. RM., die fast ausschließlich auf das Anwachsen der öffentlichen Guthaben entfällt.

Der Goldbestand hat sich um 0,4 Mill. auf 1 207,7 Mill. RM. erhöht, während die deckungsfähigen Devisen um 7,5 Mill. auf 394,9 Mill. RM. zurückgingen. Der gesamte Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen erfuhr somit eine Verminderung um 7,1 Mill. auf 1 602,5 Mill. RM. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,9 Prozent auf 62,4 Prozent gebessert.

Belehnung von Effekten durch die Reichsbank. Das Reichsbank-Direktorium hat beschlossen, die nachstehend angeführten Wertpapiere zur Belehnung bei der Reichsbank in „Klasse A“ zuzulassen:

- Bayerische Vereinsbank in München-Nürnberg 8% Goldpfandbriefe Reihe 4-50, Frankfurter Hypothekbank in Frankfurt a. M. 8% Goldpfandbriefe Reihe 2, Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz 10% Gold-Oppothekpfandbriefe Reihe 1 und 2, Preussische Hypothekbank in Berlin 8% Gold-Oppothekpfandbriefe von 1925 Reihe 3, Preussische Landespfandbrief-Anstalt in Berlin 5% Goldmarkpfandbriefe Reihe 4, Preussische Pfandbrief-Bank in Berlin 10% Gold-Oppothekpfandbriefe Em. 39 und 40, Rheinische Hypothekbank in Mannheim 8% Gold-Oppothekpfandbriefe Reihe 5, Sächsischer Bodenkredit-Anstalt in Dresden 8% Gold-Oppothekpfandbriefe Reihe 5, Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt in Köln 10% Goldpfandbriefe Em. 5, Eisenbahn-Etats- und Stammprioritäts-Aktien Königsberg-Canzler Eisenbahn-Gesellschaft in Königsberg (Preußen)-Aktien.

Bankfragen. Am 17. Dezember hielt der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes in Berlin seine Generalversammlung ab. An Hand des Geschäftsberichts führte Rechtsanwält Bernheim u. a. folgendes aus: Eines der Hauptprobleme, demwegen in den nächsten Tagen im Reichstagsministerium Besprechungen stattfinden sollen, sei heute die Abgrenzung zwischen den Geschäften der privaten Banken und den Sparkassen zu sein. Im Gegensatz zu den Ausführungen von Präsident Meiner auf dem Bankierkongress sei zu betonen, daß die Geschäftstätigkeit der Sparkassen, die oft gar nicht auf den bankgeschäftlichen Verkehr eingestrichelt sind, bisweilen zu einer Gefahr für den redlichen Geschäftverkehr geworden ist. Mißstände im Sparkassenwesen, wie z. B. neulich in Ulm, seien an der Tagesordnung. Das Aufwachen der Sparkassen habe an die Tätigkeit des Verbandes sehr hohe Ansprüche gestellt, doch sei das Gebot trotz seiner komplizierten Anforderungen als solches zu begrüßen. Die Vermittlungsarbeit bei der Durchführung des Anleihenbeschlusses, vor der in Bankkreisen schon lange erwartet worden sei, würde nunmehr nach den Durchführungsbestimmungen des Reichskommisariats das erwartete Ausmaß noch bei weitem übersteigen. In dem die vom Reich gewährte Entschädigung für die Vermittlungsstellen nicht entfernt ausreichen wird. Es müsse unbedingt zu einer höheren Vergütung kommen. — Einleitend der Börse u. a. m. a. s. t. u. e. r. seien erneut Vorstellungen erhoben worden, ebenso wegen eines Gebetswunsches über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, worüber jetzt bei der Regierung Verhandlungen schweben. — Im Hinblick auf die Ausführungen von Rechtsanwält Bernheim erklärte der Vorstand auf Anfrage, man solle die Scharherrschaften in der Terminhandlung nicht schwärzen schildern, als sie sind. Die bestehenden Verträge im Zusammenhang mit den in die Geschäftsbuchungen der Berliner Börse aufgenommenen Bestimmungen liefern einen ausreichenden Schutz.

Vom südwestdeutschen Produktenmarkt.

K. Mannheim, 18. Dez.

In der abgelaufenen Berichtswochen hat sich von Beginn bis Ende die Preisbasis nicht geändert. Zunächst gingen unter dem Druck der flauen ausländischen Terminnotierungen die Preise für Manitoba-Weizen um 0,80-1 Hfl. zurück, hatten aber bis Wochenende den ganzen Kursverlust annähernd wieder aufgeholt. Der am 15. d. Mts. veröffentlichte Regierungsbericht über die argentinische Ernte meldet, daß infolge Auftretens von schwarzem und rotem Rost und ungenügender Witterung im nördlichen Weizengebiet 42 1/2 Prozent der Ernte in der Provinz Santa Fe und 18,8 Prozent der Ernte in der Provinz Cordoba gelitten habe. Zu gleicher Zeit wird von Nordamerika gedröhrt, daß dieser Bericht augunsten des Weizenexports zu bewerten sei. (Siehe auch unseren Bericht im Morgenblatt vom Freitag.) Wenn man am letzten Mittwoch beobachtete, wie der Dezembertermin in Chicago vom Mittel- bis zum Schlusskurse (also innerhalb 2 1/2 Stunden) um ganze 6 Cents getrieben werden konnte, dann findet man vielleicht die Erklärung dafür, warum Europa, mit Ausnahme von England, an diese Gasse, die als Börsenmander Kapitalträger Kaiserreichs zu bewerten ist, nicht glauben

wolle. In Deutschland war denn auch in Auslandsgetreide kein bedeutendes Geschäft, dagegen wurden in deutschen Weizen wiederum größere Mengen exportiert. Durch die geringe Einfuhrfähigkeit und lebhaftere Ausfuhr von Weizen und Roggen liegt ein Ueberangebot in Einfuhrscheinen vor, die wegen der Geldknappheit mit einem Damno bis 8 Prozent angeboten werden.

Die Offerten lauteten zuletzt: Manitoba-Weizen I. Don.-Typ., feuchtmittel (amthändig), zu 17,20, Manitoba I. Don.-Typ., per Debr.-Abladung (direkt), zu 17,50, desgl. II. zu 17,25, desgl. III. feuchtmittel (amthändig), zu 15,50 Hfl., per 100 Kilo Rotterdam. In La Plata-Weizen sind angeboten: 80 Kilo. Rolaf, I. Rotterdam, zu 17,90, transbord, 78 Kilo. Baril, feuchtmittel, zu 16,90, desgl. 79 Kilo. neue Ernte, Debr.-Januar-Versiffnung, zu 16,80, 78 Kilo. Baruffo, neue Ernte, Januar-Abladung, zu 16,40, desgl. per Januar 15, Februar-Abladung 16,30 und per Januar-Februar abladbar zu 16,15 Hfl., per 100 Kilo. Rotterdam. In deutschen Weizen liegen Angebote vor in 76/76 Kilo. schwerer Ware per Dezember-Versiffnung zu 18,50 und in 76/77 Kilo. schwerer Ware, gleiche Position, zu 14 Hfl. die 100 Kilo. Rotterdam. Roggen ist sehr gedrückt. Deutsch-vollständiger Roggen, 72/78 Kilo. Abladung, per Dezember-Versiffnung (amthändig), zu 8,80, aus erster Hand zu 9-9,05 Hfl., per 100 Kilo. Rotterdam. Gebandelt wurde deutsch-vollständiger Roggen, per Februar-Abladung, zu 9,25 Hfl. die 100 Kilo. Rotterdam. Für Nr. II. Weizen-Roggen, feuchtmittel und auf Abladung, stellen sich die letzten Forderungen auf 11,20-11,15 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam. Nach der Ernte bestand etwas mehr Nachfrage. Malting-Gerste, 48 Hfl., per Dezember-Abladung, ist zu 9,25 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam verschiedentlich gehandelt worden; für Januar-Abladung verlangte man 9,50 bis 9,45 und per Februar-Abladung 9,65-9,60 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam. In Donau-Gerste liegen fast keine Angebote vor. Safer lag rubia. Für Canada-Weizen-Dafer III. werden 10,75-10,70 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam geboten. Für Witte-Clipped Nr. II. 38 Hfl., per 100 Kilo. Rotterdam gefordert. Pommerischer Dafer, 51/52 Kilo. schwer, per Dezember-Abladung, ist zu 10,15 und per Januar-Versiffnung zu 10,20 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam offeriert. Auch für Mais war die Tendenz rubia. Mixed-Corn Nr. II. feuchtmittel, ist zu 9,67 1/2 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam gehandelt worden. Donau-Galfo-Mais, feuchtmittel und per Dezember andienbar, wurde verschiedentlich zu 9,50-9,45 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam aus dem Markte genommen. Für Donau-Galfo-Mais per März-April-Verladung verlangte man 9 und per April-Mai-Verladung 8,90 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam. Plata-Mais war zu 10,25-10,10 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam offeriert. Für südamerikanischen Mais, feuchtmittel, forderte man 9,50 und für in Rotterdam eingetroffene Ware 9,80 Hfl. per 100 Kilo. Rotterdam.

An unseren süddeutschen Produktenmärkten um seit Wochen die denkbar kleinsten Umfänge in Brottreide und Mehl getätigt wurden, waren die bevorstehenden Feiertage bereits über die Schatten voraus. An den beiden Vortagen, die in diese Berichtswochen fielen, wurde trotz harten Belufts fast nichts umgekehrt. Die Preise für Inlands-Weizen haben dadurch gelitten und es wurde für einwöchigen Zeitraum bis zu 25 Rm. per 100 Kilo. waggongfrei Mannheim bezahlt. Auslands-Weizen kostete, je nach Qualität und Herkunft, 32 bis 34,50 Rm. die 100 Kilo. frei Wagon Mannheim. Roggen hatte bei uns ebenfalls ruhigen Markt. Sibirischer Roggen wurde mit 22,50, Weizen-Roggen zu 23 Rm. und inländischer Roggen, je nach Qualität, zu 18,50-19,25 Rm. per 100 Kilo. waggongfrei Mannheim angeboten. In der Ernte nahmen die Umfänge auch nur einen ganz kleinen Umfang an. Für prima Vorderpälzer Brauerger verlangte man 24 bis 26 Rm. per 100 Kilo. waggongfrei Mannheim, für Zweipälzer 21-22,50 und für unterfränkische 20,75 bis 22 Rm. per 100 Kilo. waggongfrei Mannheim. Dafer nahm mangels Anrechnung ruhigen Verlauf. Für in Mannheim disponiblen Auslands-Dafer bewegten sich die Forderungen, je nach Qualität, zwischen 19,50 bis 23 Rm. und für Inlands-Dafer 18-20 Rm. per 100 Kilo. waggongfrei Mannheim. Auch Mais hatte ruhigen Verkehr. La Plata-Mais, in Mannheim verfügbar, ist zu 21,50-22 Rm. per 100 Kilo. brutto für netto, einschließlich Säden, waggongfrei Mannheim, käuflich.

Recht. Die Lage am Mehlmarkt war die gleiche wie am Brottreidemarkt und die Preisbewegung richtete sich vollkommene nach den Auf- und Abwärtsbewegungen der Weizen- und Roggenpreise. Für Weizenmehl, Basis Rull (Mannheimer Fabrikate), verlangten unsere Mühlen heute 41,50-42 Rm., wogegen die zweite Hand 40,25-41,50 Rm. für die 100 Kilo. waggongfrei Mühle, am Marke ist. Weizenbrotmehl ist zu 31,50-32 Rm. per 100 Kilo. waggongfrei Mühle, käuflich. Für Roggenmehl, süddeutsches Feinmehl, verlangte man 27,25-28,25 und für norddeutsches Roggenmehl 26-28 Rm. für die 100 Kilo. waggongfrei Mannheim.

Für Futtermittel hat die Nachfrage etwas nachgelassen, wie dies in der Regel gegen Weihnachten hin zu beobachten ist. Kleie war zu 11-11,25, Viertreiber zu 18,25 Rm., Frachtparität Mannheim, offeriert. Trockenheute waren zu unveränderten Preisen von 10 Rm. per 100 Kilo. Iose, ohne Säd, ab Verladestation, und Malzkeime zu 15 Rm. die 100 Kilo. mit Säd, Frachtparität Mannheim, käuflich. Für Feinmehl forderte man 29,50, Erdmühschen 23 und für Hasenfuchen 18-16,50 Rm. für die 100 Kilo. waggongfrei Desfabrikationen.

Tabak. Der Einkauf in Obergut-Tabaken setzte sich in der Berichtswochen zu weidenden Preisen weiter langsam fort. So wurden in Roth einige hundert Zentner zu 24-26, in Eppeleim zu 24,50 und in Forst und Weiser zu 18-20 Rm. per Zentner verkauft. In der Stadt wurden Nachttabake zu 15 bis 16 Rm. per Zentner abgenommen. Im übrigen stößt der Einkauf infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Bepackte überreife Rippen werden zu 4 bis 5 Rm. per Zentner angeboten.

Hamburg, 19. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Sude- te m i n n o t i e r u n g e n von 10.30 Uhr normirtags. Dezember 14,10 B., 13,50 B.; Januar 14,50 B., 13,90 B.; Februar 14,10 B., 13,50 B.; März 14,05 B., 14 B.; April 14,10 B., 14,0 B.; Mai 14,25 B., 14,15 B.; Juni 14,50 B., 14,45 B.; Tendenz rubia.

Hamburg, 19. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Kaffe- te m i n n o t i e r u n g e n von 12.30 Uhr mittags. Dezember, B. 94,50 B.; März 92 B., 91 B.; Mai 89,50 B., 89,25 B.; Juli 88,50 B., 88,25 B.; Tendenz rubia.

Vom Kaffeemarkt. Hamburg, 19. Dez. (Wochenbericht der Morris A. Deß Del. m. B. G., Hamburg.) Der Kaffeemarkt verfiel auch in der abgelaufenen Berichtswochen ohne besondere Anregung. Die Kaffetradeofferten und die Terminmärkte notierten unverändert und der Konsum deckt weiter nur den notwendigen Bedarf. Letzte Großhandelspreise je nach Güte und Bezeichnung: Santos (superior bis extra-prime) 1,90-2,10 Rm., gewöhnliche Centralamerikaner 2,15-2,45 Rm. für 1/2 Kilo roh verzollt ab Lager Hamburg.

Bremen, 19. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Baum- w o l l t e r m i n m a r k t. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags. Dezember 19,75 B., — G.; Januar 19,55 B., — G.; März 19,74 B., Mai 19,71 B., 19,68 B.; Juli 19,54 B., 19,44 B.; September 19,48 B., — G.; Oktober 19,38 B., 19,20 B.; Tendenz rubia.

Bremer Baumwollenerzeugung vom 19. Dezember. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle (südmiddling colour) 28 mm Staple loco 20,92 per engl. Pfund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 19. Dezember. Nicht notiert. Tendenz still. Von den pflanzlichen Ölmärkten, 18. Dez. Die Anlieferung von Winteröl auf den Märkten ist zur Zeit lebhaft, doch läßt die Abnahme zu wünschen übrig. Es bleiben überall erhebliche Ueberschüsse, welche die Preise teilweise, trotz der Weihnachtsfeiertage, zu leichten Entsetzungen veranlassen. Es folgten Markt erster Sorte 35-40, Raffinierter 12-20, Birnen 30-40, Kisten weiterer Auslands-einfuhr in Öl, und werden auf den Märkten der Großstädte große Mengen Trauben, Bananen, Maronen und Nüsse angebracht, wofür jedoch bei sehr großer Weidnappheit der Absatz vielfach mangelt.

Börsen

Berlin, 19. Dez. Südbörsen: Barfchau 48,98 bis 44,22, Raitzow 48,54-48,78, Hensel 1,126-1,182, — P o t e n : Polen 42,78-43,22, Polen 43,08-44,22, S e t t l a n d 79,80-80,40.

Berliner Schwankungs- und Terminkurse.

Table with columns for 'Anfang', 'Schluß', 'Anfang', 'Schluß' and various commodity prices like 'Türken B.I.', 'Zollbi.', '1914 Ungarn', etc.

Die mit * bezeichneten Kurse sind Terminkurse per Ultimo.

Advertisement for 'Dezember 20. Sonntag' featuring 'Karlsruher Tagblatt' and 'Neue Berliner Börsen-Berichte'.

Advertisement for 'Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe' with logo 'RCB' and text about bank services.

Advertisement for 'Piano' and 'Lang' instruments.

Advertisement for 'Sopralisten' and 'Jg. Müller'.

Advertisement for 'Neue Berliner Börsen-Berichte' with text 'Wenn die Kurse steigen oder fallen'.